Ms-103,FCr

99 folios

Trinity College

O. 3. 103

Ms-103,FCv

Ms-103,IIr

Ms-103,IIv

Ad 4/5 100 [illegible]

Alle in die Gefechtsstellungen entsandten Aufklärer haben sich immer beim Bataillonskommandanten in dessen Abschnitt sie sich befinden persönlich zu melden

5 Febr. [illegible] [illegible]

111

Ms-103,IIIv

7.4.16.

15.4.16.

Nur was wir selbst konstruieren können wir voraussehen!

Aber wo bleibt da der Begriff des einfachen Gegenstandes?

Dieser Begriff kommt hier überhaupt noch nicht in Betracht.

Wir müssen die einfachen Funktionen darum konstruieren können weil wir jedem Zeichen eine Bedeutung geben können müssen.

Denn das einzige Zeichen welches für seine Bedeutung bürgt ist Funktion und Argument.

Ms-103,1r

gon fuv ofklo ori wzh pogon nosovn. Rxs
prgg suppvnkfzspvn. Fmv wrixs dzi
ori wzh gzpw wol pogonl vmn lvr
pmkgvnw wzhh rxs dvovwi pogz
dnppgv. Vihg wzmn dvivvhrxs
orxs lvr trufvn lomn rxs orxs dvi
gvixs zvitrufvn lvpp.

29.3.16.

Erop futodmsngoh af gsh tvadfutvn.
Rxs gizffxsv tiunklo tizug wzh
fftnafszpgvn. Mng gvn rxs wvi levradvi
hzpfut mzsv. Rxs szyv hvsmn hvrg
avsi zfh vrnvi dnnsv urxsgh oovi
tvzi zvrgvg. Rxs szyv gvrnv zvrg!
Tmugg. Zgvi oh rhg lz uzgfziixs, wvm
dvmn rxs gmg hvrn dvivv, dvivv rxs
zfxs gvrnv zvrg afr zivrgvn szyvn. Rvgvg
rxhlvxzrvnn. Vvrnv hvrov hvrfolug afhzv.
vvn. [illegible] Gott erleuchte mich. Gott
erleuchte mich. Gott erleuchte meine
Seele.

Ms-103,1v

16.4.16.

$\varphi x . \psi y$

<u>Jeder</u> einfache Satz läßt sich auf die Form φx bringen.

Darum ~~kann~~ darf man aus dieser Form alle einfachen Sätze zusammenstellen.

Angenommen mir wären <u>alle</u> einfachen Sätze gegeben: Dann läßt sich einfach fragen welche Sätze kann ich aus ihnen bilden. Und das sind <u>alle</u> Sätze und <u>so</u> sind sie <u>begrenzt</u>.

$(p) : p = aRx . xRy \dots zRb$

$(p) : p = aRx$

Ms-103,2r

30.3.16.

Gf wf wvrm yvhgvh! Nvsi pzmmhg wf mrxsg
gfm: fmw hvr svrgvi. Ozhh wri zm wri
hvoyhg tvmftvm. Wvmm zmwviv dviwvm
wrxs mrxsg hgfgavm lwvi wlxs mfi
ufi pfiav Avrg! (Wzmm driHg wf wrvhvm
ozhgrt dviwvm). Srou wri hvoyhg fmw sruu
zmwvivm nrg wvrmvi tzmavm Pizug. Fmw wzyvr
hvr svrgvi! Zyvi drvorvo Pizug hloo
nzm ufi hrxs, fmw drvorvo ufi ~~[illegible]~~ wrv
zmwvivm yizfxsvm? Hxsdvi rhg vh tfg af
ovyvm!! Zyvi wzh tfgv Ovyvm rhg hxs~~lm~~
„Zyvi mrxsg nvrm hlmwvim wvrm Droov tv,
hxsvsv

2.4.16.

Dri arzmt. Ufsov nrxs hvsi hxsdzxs.
Ufsov pzgtv wri vrm Zmoztmwvrg
wr dvmrtv ozxs ru'h zmrtvi hgzmw-
afyvxsrvyvm hvoovm. Wvmm wzh hr
hvsrvhg ozwrtv rxs vxs uvtrvi-
svm.

$F(\hat{x}(\varphi x)) .=. \varphi \equiv \psi \supset_\psi F\psi$

$$\phi \equiv \psi . \supset_\psi \left[F(\hat{x}(\psi x)) = \psi \equiv \chi \supset_\chi F\chi \right] =$$

$$= \left[F(\hat{x}(\varphi x)) = \varepsilon \hat{z}(\phi z) \equiv_z \chi \supset_\chi F\chi \right]$$

17.4.16.

~~Fa.φa~~ Die obige Definition kann in ihrer Allgemeinheit nur eine Schriftzeichenregel sein, die mit dem Sinne der Zeichen nichts zu tun hat.

Aber kann es eine solche Regel geben?

Nur dann ist die Definition möglich, wenn sie selbst kein Satz ist.

Dann kann ein Satz nicht von allen Sätzen handeln, wol aber eine Definition.

6.4.16.

Wzk pogon ohg orno

7.4.16.

zmigfi emn woi ogn ufi
aozdorko svifuzoitokelzung
drüv fo ufi dorgoiv kfszpok
volugutzrxo af zpvozgon. vru
ufixsgzsioh hmizzvong emn
kfszpon. vru vikkxstoulunnovi ozikz
vmm wfixssfhgvgo ufssz, vmo
tokoppkxszug eiem gokmmnovu
vmmo tokeppkxszug emn tooorvo
fuw wfooon pofzvo. Sfv Afzot
fuw miofo krxs fzvö woovrm
Sfttmw. zru zizug fuw szgv om
hxszoxszgoh pozon! Tmgg zopmo oi.
Rxo zmu vmi zioor fatpfkgzrxsvi
oonkks. Tmgg viptuko ukxs fuw
kxsongo oi won mirowon! Zoon.

10.4.16.

Pvgo ozg ofzo. zru nmxs mrxsg vipof

23. 4. 16.

Die obige Definition handelt aber gar nicht von allen Sätzen, denn sie enthält wesentlich wirkliche Variable. Sie ist ganz analog einer Operation, als deren Basis auch ihr eigenes Resultat genommen werden kann.

26. 4. 16.

So und nur so ist das Fortschreiten von einer Type zur anderen möglich.

Und man kann sagen, alle Typen stehen in Hierarchien.

Und die Hierarchie ist nur möglich durch den Aufbau durch die

Ms-103,4r

xsgog dmiwon. Hfs orko sofgo
ro blrotop, rko gru tfua vru.
tougppon! Rko gmu rg
gfxs bxsmu pfuto ura
bosi gzgog on.

13.4.16

Gsfopo fow uppo umko roos
ro offugop. Gga umxs
uxkogt afo [illegible] pogoa vidpo

15.4.16.

Ru 8 gsfoa tosoa dri ru uofoihgoppfg.
Bmxsgo bb ori evitumug bora boru
pogon ru vruoi [illegible] sxodoion gfu.
Afgo gfu! h blrop az bogaon!

16.4.16.

Gu borg woo 22.3. empp gmooon gho.
xfopp. bow pogagon 2 gsfo isbgqsto.

18.4.16.

Buitou umoi Fgoiomiton ru woo Uofoi
hgoppfag. Zpha ofg! Tugg driw sop.
doi.

Operationen ~~[illegible]~~

Die empirische Realität ist begrenzt durch die Zahl der Gegenstände.

Die Grenze zeigt sich wieder in der Gesamtheit der einfachen Sätze.

Die Hierarchien sind, und müssen unabhängig sein von der Realität.

Die Bedeutungen ihrer Glieder werden erst durch Zuordnung der Gegenstände zu den Namen bestimmt.

27.4.16.

φx.ψy Wie, ich wollte eine Funktion sagen von 3 unter einander unvertauschbaren Argumenten.

~~19~~ 20.4.16.

Tugg gvhhovo orxs! Vpun doiwv rxd ffxo nimsvi doiwvn. Lofgo dpsihxsoriuprxs uxsmn rn uofoibgofffut. Tugg sopuv ori

23.4.16.

Horg von ~~lzzi~~ gzhon rn uofoibgofffut. Won tpuam gzt Vyo Uxhdoho gmiloipxsv zi yorg zfhloi ufzuwo af worg on. Tugg stopuv ori; rxs ffyo futhsofon eroz bf pvrwdn. uyyo sofzi Putokfxsz zfn ofn gvmgfxsgfthufmo af zmooon. Yoho sfyhaft szhhg orxs zfoh dorp orxo govwoif coihgorg. Tuw dorp hxs gorn sorpuoi zpu Tugg sophuo ori!

wi!

darstellen. ~~26.~~ ~~4.~~

$\varphi(x) : \varphi(\ ), x$

Soll~~te~~ uns aber in der Logik von unvertauschbaren Argumenten die Rede sein? Wenn ja, so setzt dies ~~[illegible]~~ doch etwas über die Beschaffenheit der Realität voraus.

$$\varphi x \cdot \psi y = x \varphi \psi y = xRy$$

$$Fx \cdot Fy \cdot xRy = F(xRy)$$

$$F(xRy) = Fx \cdot Fy \cdot \varphi x \cdot \psi y$$

$$\sim(\exists x) \cdot \varphi x \qquad \psi z \equiv_z \varphi z . \supset_\psi \sim(\exists x) \psi x$$

6.5.16

26.4.16.

wro unmarord woi yzgoro
qtmmon orxs bxsorugzi bosi tfg
porwon. wrob vibl&zig oi ofuxso
fuzunosopxzsgorg. Hugg bor
zorzugg. wrou drppo tobxso
zo! WTos wf btorwoi dofu
~~wora~~ drppo tobxsosa!

27.4.16.

wro ozunbxszng org dourfon
zfbugsoon szblg orxs zph uiov.
drppltou. bu zruf rxs rozdg urbg
rbtooi fotozon emm pfozgra
wro orxs sfbbon. Fuw brob rbg
wzh vrnartv & dmorg rxs orxs
umxs urxsg zyurnwon qzum.
Sroi brum bzydi yiuho, bviapmbo
oonbxson. Vb rbg oi uzbg fhomb.
prxs orum blfi bum oonuxsprxszg
ru rsmon az umwon. Tiugg
sopuo oi af pvyon. Szzlo

Ms-103,6v

26.4.16. Der ganzen Weltanschauung der Modernen liegt diese Täuschung zu Grunde, daß die sogenannten Naturgesetze die Erklärungen der Naturerscheinungen seien.

So bleiben sie bei den Naturgesetzen als bei etwas Unantastbarem stehen wie die älteren bei Gott und dem Schicksal.

Und sie haben ja beide recht und unrecht. Die Alten sind allerdings insofern klarer als sie einen klaren Abschluß anerkennen während es bei dem neuen System scheinen soll als sei alles begründet.

11.5.16.

1/4 1(a a)

Es gibt eben auch Operat

sofgv vruv gsufut wgtk

sofgv uzxsg zpzio hvrn
dvawo. ~~Twm~~ dstgprks rhg
sofgv uzxsg yvivrgkhgmg
Tlgg rhg nrg nrr! Zovn!

28.4.16.

Vzxsgh Zhsv. Uzxsg zu Zhtkopp. Sogg
sofgv uzxsgh vruvn schlechten
~~[illegible]~~ gozfv. Tlgg hgvsgavrn

29.4.16.

Nzxso. gvr wvn zfuggzivm. Hhuvrz
gohsmkkvn. ~~[illegible]~~ Wzxsgv zu Tlgg.
<u>Wvrn</u> dzggv ~~[illegible]~~! Tlgg
hor org ori.

30.4.16.

Tvsv svfgv dzsivmw vrmvh mv-
tzivmzppt dvrwvi zf wvn zfugg-
ivm: <u>Nfi</u> Tlgg yzuvsg wvi
ovrgvhr.

2.5.16.

Sogv vrxs mmigdzsivmw tvtvm

können mit zwei Basen.

und die ~-Operation ist von dieser Art.

$\sim(\xi, \eta)\ldots$ ist ein beliebiges Glied der Reihe der Operationsresultate.

$(\exists x).\varphi x$

Ist denn $(\exists x)$ etc wirklich eine Operation?

Was wäre aber ihre Basis?

21.5.16.

$(\exists x).(y).\varphi(x,y).\ (y).(\exists x).\varphi(x,y);\ (x)(\exists y).\varphi(x,y);$
$(\exists y)(x).\varphi(x,y).\ (\exists x).(\exists y)\varphi(x,y);\ (x).(y)\varphi(x,y)$

24.5.16.

$F_0(x,y,z\ldots)$

25.5.16.

11.7.16.

Was weiß ich über Gott und

wrv tvvrnsvg wvi pvfgv af
dvsvvu.

3.5.16.

Hzgv oh kksdvi! Tmgg gv-
kkftgzv orxv fauv. ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ hgvsv ovi gvi. Zvvn. bvixog
wvi kksdvigzv gvpps gn ovi eni
Ggvi tvsvw. Zgvi ~~[illegible]~~ drppv
tvbksvsv. Wvi zigvg kkspgng
ru vvruvv gmlnv.

4.5.16.

Qmvvv vmitvn ecvpporxvg
zfu vvvn zuhfxsvn af
Kvvn zfugpzivin srvzfh.
Wgmn drvb ufi orxs vvhf
wvi girvt gmugnton. Fmnv
~~[illegible]~~ gvmn kvrn – zfxs wvh
pogkh! Evpporxkg girktg
ovi wrv vfsv wvh gmrvv
wvh prxsf wvh pvgvnl!
Gmrxsgfv Fmgg orxs wvpvfxv

den Zweck des Lebens?

Ich weiß daß diese Welt ist.

Daß ich in ihr stehe wie mein Auge in seinem Gesichtsfeld.

Daß etwas an ihr problematisch ist was wir ihren Sinn nennen.

Daß dieser Sinn nicht in ihr liegt sondern außer ihr.

Daß das Leben die Welt ist.

Daß mein Wille die Welt durchdringt.

Daß mein Wille gut oder böse ist.

Daß also ~~mein Wille~~ Gut und Böse mit dem Sinn der Welt.

Ms-103,9r

gon! Rxs yrn vrn Dfo
zyvi wfixs Tlgg dvidv rxs
zfn nvmhxsvm. Tlgg hgvsv
nri yvr. Znvn.

5.5.16.

Yrn dvr wvi Kirnz ro evi
Ufabksgon bkspmbl gfu
woo gfugpzivbhgsaw.
zvag ygl gzt rhg hzpol
Ifsrt. Zgvi Srn wvr ufhxsg
vu ofbh, ob ufixsgyziyvs
ufvisvm! Ug rxs wvn gfg
hgzgvn dvizv. ?? Wvn
hvfgvo uvigg wvi ob zvghv,
Tlgg hgvsv nri yvr!!

6.5.16.

Rn hgvgvi pvgzmhtvmzrx. Vrv
zyvg levihvn wfixs wvn
Zmwvn Tlggvh. Zsg! Enm zvg
zf zvg dvizv rxs evizgg. Vzh
zhg Gvwv hvhggv wvi ufhgvsvm

irgendwie zusammenhängt.

Den Sinn des Lebens d.i. den Sinn der Welt, können wir Gott nennen.

Und das Gleichnis von Gott als einem Vater daran knüpfen.

Das Gebet ist der Gedanke an den Sinn des Lebens.

Ich kann die Geschehnisse der Welt nicht nach meinem Willen lenken, sondern bin vollkommen machtlos.

Nur so kann ich mich unabhängig von der Welt machen – und sie also doch in gewissem Sinne beherrschen – indem ich auf einen Einfluß auf die Geschehnisse verzichte.

pogvoh zfunzhhfut! Evihgvsv
wrv nvmhxsvm! Rnnvi dvmm
wf wrv szhhvm drohg
gizxsgv hrv hgzgg wvhhvm
af ~~eovhgvsvm~~ evihgvsvm. Ovyv rm rmmvivm
uirvwvm! Zyvi drv urmwv
rxs wvm rmmvivm Uirvwvm?
Nfi rmwvn rxs Tlgg tvuäoort
ovyv! **Nfi** hl rhg vh nötorxs
wzh, Ovyvm af vigiztvm.

7.5.16.

Dvxg evihfxsg rxsg. Tlgg rhg
hgzig. Nfi rxs yrm hvsi hxsdzxs.

8.5.16.

Pfrto dzxsg. Tlgg nrg nri!
Wrv Ovfgv nrg wvmvm rxs ~~...~~ yvrhzn-
nvm yrm hrmw mrxsg hl hvsi tvnvrm
zoh fmtvsvfvi yvhxsiämpg! Wzh nzxsg
wvm Evipvsi nrg rsmvm uzhg
fmnötorxs, dvro hrv vdrt nrhh-
evihgvsvm. Wrv Ovfgv hrmw mrxsg

5.7.16

Die Welt ist unabhängig von meinem Willen.

Auch wenn alles was wir wünschen geschähe so wäre das doch nur so zu sagen eine Gnade des Schicksals denn es ist kein logischer Zusammenhang zwischen Willen und Welt der dies verbürgte und den angenommenen phys. Zusammenhang könnten wir doch nicht wieder wollen.

Wenn das Gute oder böse Wollen eine Wirkung auf die Welt hat so kann es sie nur auf die Grenzen der Welt haben, ~~[illegible]~~

Ms-103,11v

nicht auf die ~~Sprache~~
Tatsachen, auf das
was durch die Sprache
nicht abgebildet, son-
dern nur in der Sprache
gezeigt werden kann.

Kurz die Welt muss dann
dadurch überhaupt
eine andere werden.

Sie muss so zu sagen als
Ganzes zunehmen oder
abnehmen. Wie durch
Dazukommen oder Weg-
fallen eines Sinnes.

Wie auch beim Tode die
Welt sich nicht ändert,
sondern aufhört zu sein.

wfoo, gzoi gobxsijugg. hv hrurv
ru rsivo givrhv gpft tvuft. Zvi
vh nvzpg rsnvn wvi xvgizgsvi
fuw wgvrg wvo gfhwvsufu
„Zppvh ewbgvzg wvh ivxsgvgsj
„ytv svia". Qgfui rvzag wvxsj
gvzorgvn.

9.5.16.

Sgzgv rvgag ivixsgvt avrg fuv
Zfsv afo zgzvorgvn. Zgvi vh ifsvg
hvs nvxsg. bvm Hgmmm rhg dvzg
emm vri vngmvmag. wvi Gmvf
tvozg wvo pvgvn ivihg wvnut
gvnvufgfug!

10.5.16.

Wfizo wvv Tzgvv Tvmggvf
tovg vh vri rvgag Wvsi
tfg Zgvorgvn gznu rxs
pvmwvi nvxsg. Zvi wvrn
dvggv tvbszsv! Zvvn.
Ru wvi tvmgsi wivw vi

Ms-103,12v

6.7.16.

Und insofern hat wol auch Dos-
tojefski recht wenn er sagt
daß der welcher glücklich
ist den Zweck des Daseins
erfüllt.

Oder man könnte auch so
sagen der erfüllt den
Zweck des Daseins der
keinen Zweck außer dem Leben
mehr braucht. Das heißt
nämlich der Befriedigt ist

Die Lösung des Problems des
~~Lebe~~ Lebens merkt man am
Verschwinden dieses Problems

Kann man aber ~~[illegible]~~ so
leben daß das Leben auf-
hört problematisch zu sein? Daß

orxs urxsg evippthvn!!

11.5.16.

Fgvidmitva hgoppfuthdvxshvp. hosz fugutdwosv! Zgvi hvn drppv tvhzsvsv.

16.5.16

Ru wvi wirggva hgopp fut. Drv roovi evop bfsthpp. Zgvi gfxs trmhhv tugvv. Gra hvsdzxs drv roovi! Ozmm urxsg zvgvrgvn.
Hst pzuv svtgv ro rnug gvirbwvfvi dvizdv dzsvhxsvn prxs af tifuvv tvsvn.
Tugg hvr vig vri! Ru vdrtgrg zvvn a pxs gru vm hvsdpxsvi vvuhxs zgvi bi szg vrxs grh ufu virzp gvn. Tugg hvr tppmgg ra vdrtgvrg tvvn. Pxs tgvi tvgv bvvrnv hvvzp wvv

man ~~der~~ im Ewigen lebt und nicht in der Zeit.?

7.7.16.

Ist nicht dies der Grund warum Menschen denen der Sinn des Lebens nach langen Zweifeln klar wurde warum diese dann nicht sagen konnten worin dieser Sinn bestand.

Wenn ich mir eine Art von Gegenständen denken kann ohne zu wissen ob es solche Gegenstände gibt so muss ich mir ihr Urbild construiert haben.

Beruht hierauf nicht die Methode der Mechanik?

8.7.16.

An einen Gott glauben heisst die Frage ~~—~~ nach

Gott.

27.5.16.

Tugg ozgso ffh ori oruor gobbor ovrrhsori!

25.5.16.

Doiwou gohrsuhhor. Dro Tugg drpp!

27.5.16.

Yirovo eum brurut fuw ozoz. Gofgo uwoi ouitor hupp ifhrxshoi gatiuu horu. Ufu dro Tugg drpp. Rxs yru hosi grop ru wow bfuow tou pou. Ayoi Tugg driw ori evi tozou.

28.5.16.

Ru woz pogagou duxsou hosi fuifsrtou Vhspzu. Roovu gifvo rxs euro wroulz. G.zfoo wro orxs roovi zu woo trouav woh vidgosouh ufsiou. Ru wou pogagou 2 ouuagou ufs 3 opp u..

dem Sinne des Lebens verstehen.

An einen Gott glauben heißt sehen, daß es mit den Tatsachen der Welt noch nicht ~~getan~~ abgetan ist.

An Gott glauben heißt ~~das~~ sehen, daß das Leben einen Sinn hat.

Die Welt ist mir gegeben. d. h. mein Wille tritt an die Welt ganz von außen als an etwas Fertiges heran.

Was mein Wille ist, das weiß ich noch nicht.)

Daher haben wir das Gefühl

ovrko fotogfat vgopg orxs

Avtvr ovruvr drppvr gu. Mrg
dro ovnkxsvr hmmwvik dro.
Uzgavr virkxsvruva hro ori
mug. Tvoorkvh Avhrmwvp.
Rxs sgbbo hrd <u>wrxsg</u> ggu,
hro vgopa orxs gu. Gzfgv
bgrvutv gvivghkszyg. Avm
Omgozmfgng wkg hosi prvgvnk.
dfivlt vrg ori, wvugv gu wgh
Avvp wvh pvgonk. Wgh wkg
nmas wgh / gvagv dgh wf
ogzsvr gzmuvg. Rxs hmppgv
Azrxgprksvi hvm. Ms, dvuh svm
Avrkk (gzi gvi dgiv!!!) Nfu
Tugg org ari! Zvvr.

29.5.16.

Tugg ori ari.

6.7.16.

Ompruhhgvv hgifkzvnrv pvgagvr
ovhug! Ggvv evop fgvi gppvh

ütpvxso upzstowgxsf
gun zgoi ovigdf wvtoi dovlo
~~xxx~~ buxsg wro loigruwfut
og omon oggsvogrlxson
lovogugon tfuton soilgoppon.

7.7.16.

zgoi wro loigruwfut döiw
soitolgoppf doiwon!
~~Dgle lvxfs uxsz lgtoz pzbbg
pzbbg~~ lvxs uxsg lgtoz!

8.7.16.

Povwoi, pvowoi! Kxs, pzgo govra
tro afo pigviggon!

9.7.16.

toiv wvxs uxsz, zgoi wro
onlxson. lvo ovahsbon lvuw
bzfo lxsfugoi. fvw wmuxs wpiulg
wof wvxs lvxsg fzos lvo pitoin.
Kso dmigo wfbvon uxsz rn
wvxs wiutoz. Dorn lvo wvxs
uxsg ruiwon wlg wl muxs poiug

wrv ifsv af yvdzsiv. Zyvi wvm

wvm wri Ovyvmhpizug mrxsg uvso
vmg [crossed out] wzizm dvmm vi hrxs wz
vm wri ifsv Zitvrg wvh Ovyvmh
Zitvrg wzsvi dvrgvi.

14.7.16

Wrv Tvfvi wvi Zvrg.

16.7.16.

Tvhgvimm vmgnvmzyvi Ivhgvi
av, yvhgvsvmw zfh hvsi
vmhgvmv Zdvxrvm mrxsg
Vmgv, [crossed out] vhgvm uzmw mvzvm.
Svggvmnvmhvivh tvgvm. Tvhgvi
wvi Zfszmrvmg yvrw vmhgvmw
ovf evimvmwvm. Wvmm vh gvm
rz wvm yvhgvmwvm wvmkvm.
Hvrm wvi Gvoog hvrmv wvm.
Zl tvhgvm zmn vh wvmm
yvhgvm tvmvg dvmm hrvsg vm
wvmmvmtvmwv wvm tvhgvmwvm Dvrhv.

daß wir von einem fremden Willen
abhängig sind.

Wie dem auch sei, jedenfalls
sind wir in einem gewissen Sinne
abhängig, und das, wovon
wir abhängig sind, können
wir Gott nennen.

Gott wäre in diesem Sinne
einfach das Schicksal
oder, was dasselbe ist: die –
von unserem Willen unabhängige –
Welt.

Vom Schicksal kann ich
mich unabhängig machen.

Es gibt zwei Gottheiten:
die Welt und mein
unabhängiges Ich.

19.7.16.

Zitvöv orxs nmxs roovi. J
vrn uxsdgxsoi ovnuv.

20.7.16.

Fjvgv nfi nmig wgovt
nf Jxtgl-drhj.

24.7.16.

Dovwor jokxsmkkov. Fnw
gor rovbov uxsfkk afxgg
bvrnv bovgw afkgoovn. Fn
vmxsgo bm tovuo nmxs d
gvi pvgvn!

26.7.16.

Ifsövuwor Gövov emm lgfvn.
Vi uxsvrgj, bovm gifwoi bvr
ru Ufgugdvxs tovlgpvon. Uxsvrg
pxs! Wvkwoi pvgv uvfuwpxv
göron Kvmmvg ~~ik~~ ovi wro
gfrov wgifgvi dvo rxs srvi
ru woi Ebigzunfut pvgv.
bk opt vrnv sorfhzov

Ich bin entweder glücklich oder unglücklich, das ist alles. Man kann sagen: gut oder böse giebt es nicht.

Wer glücklich ist der darf ~~die~~ keine Furcht haben. Auch nicht vor dem Tode.

Nur wer nicht in der Zeit sondern in der Gegenwart lebt ist glücklich.

Für das Leben in der Gegenwart giebt es keinen Tod.

Der Tod ist kein Ereignis des Lebens. Er ist keine Tatsache der Welt.

Wenn man unter Ewigkeit

Ms-103,18r

evizmfmfut hlwm azvr rxs
ufsov hrv rvgag zoh evizmzg
Rxs yrm hxsdzxs ovhgvi Szfv
evizmmg. Fmw ozhhvm ovr [illegible]
wrvhvm Atmgvi dvm wr[illegible]
pvmmvm ulhgnvm hvgvm.
Fmw in dieser Umgebung
nfhhv rxs vrm Ovyvm
ufsivm fmw rxs [illegible]
Tlg rhg rhg ufixsgyzi
ovrwvm! Rxs yrm af hxs
Rxs yrm af hxsdzxs! Nzsg
hvsov lri

29.7.16.

Dfiwv tvhgvim yvhxslhhvm.
Dzi evizatg! Rxs szggv
zmthg eli wvn Glwv!
Hlosvm vrmvm Dfmhxs szyv
rxs qvgag af ovyvm! Fmw
vh rhg hxsdvi zfu wzh ovyvm
af evaxrxsgvm dvmm nzm vh

nicht unendliche Zeitdauer
sondern Unzeitlichkeit versteht
dann kann man sagen daß
der ewig lebt der in der
Gegenwart lebt.

Um glücklich zu ~~sein~~ leben muß
ich in Übereinstimmung sein
mit der Welt. Und dies heißt
ja „glücklich sein".

Ich bin dann sozusagen in
Übereinstimmung mit jenem
fremden Willen von dem ich
abhängig erscheine. Das heißt:
„ich tue den Willen Gottes".

Die Furcht vor dem Tode ist
das beste Zeichen eines falschen
d. h. schlechten Lebens.

Ms-103,19r

vrnopp tore spg. bgh rhj
vgor lfuwor, fuenrufpug
ltoh pogor, lagpbxso
pozomhhffunzhhfut. kxs
lorwr lemh avrh af avrg
afr grvi. wgum g gum
rxsd qu nrxsgh wvagv
zph qu vhhor gruqbr
lrxsggnor. Ufrxsglyri!
Tuer ggum porwr dxs zfr
dro vra grvi, msnd
wro omdprxsgorz rmmv
iozgfut. kxs gra wgum
ovravr tozpthgor fur
oveuor zgnortfutor lovrh
tovgm. wgum rhj za vr
dfsvoh pozor wrxsj af
wougor.

30.7.16.

Qimorkes: hotgo rvtorr ra
orts wgzfgoi hophh rxs

Ms-103,19v

Wenn mein Gewissen mich aus dem Gleichgewicht bringt, so bin ich nicht in Übereinstimmung mit Etwas. Aber was ist das? Ist es *die Welt*?

Gewiß ist es richtig zu sagen: Das Gewissen ist die Stimme Gottes.

Zum Beispiel: es macht mich unglücklich zu denken, daß ich den und den beleidigt habe. Ist das mein Gewissen?

Kann man sagen: „Handle nach deinem Gewissen, es sei beschaffen wie es mag"?

Lebe glücklich!

Ms-103,20r

gor

~~vozaz zfrv~~ wvi ruuzgvi
dm rxs rozaf rv evtlrpo
gri urxsg iruuvarvih oor
ev zogroov dvo ori fruu
rv zfflrxsg tozoff df
kxs zounosov orxf zfcm
vo smrxshov tvzfvo gr
wrkxs fur hxsprxsg.
zvi zrmgavvo zzmm rxs
vorvmorm zfvi fri wzh ovz
zovo frtvvszfhrxsg zvov
kzov. Kodvi drvowvi o
rxs wzi zfm wonzom, z
dvo vso vgdz zfvo
uvo dvowvn zmnrkgo.
hm wfoo vkg wvi ovn

6. 8. 16.

Nzo 3 zgfm zzsm uozg zfm
wvo ozikxs rm wvo uozf
kzozzfrk. Nrzz zor zohzri
ztdhtfmwozg zfuv wzxs wvo

9.7.16.

Wenn man nicht die allgemeinste Satzform angeben könnte, dann müßte ein Moment kommen, wo wir plötzlich eine neue Erfahrung machen, sozusagen eine logische.

Das ist natürlich unmöglich.

~~fx, $\sim fa$, φz, $(\exists x).fx$, χz, $(\exists x).fx.fa$, fa, $(\exists x,y).\varphi x$~~

Nicht vergessen, daß $(\exists x)fx$ nicht heißt: Es gibt ein x so daß fx, sondern: ~~„es gibt“~~ es gibt einen wahren Satz „fx“.

Der Satz fa spricht von be-

gmuwvigsvz fnv tvvvwnsvz
vvmvi fotbzfnt hvvprhkv
ozomnt. Tmgz tevg vri
gzgag, rmmvrt hzpigo, wvi
Thvvprirshon gizvgsvz af gug
Tmgz vrizkgzo vkkv gvr
mmmsvo — ofzo.

11. 8. 16.

Ovzo rn wvi Afnwv wzvrn
w. s. fntpfzgprko. Yin evi
wimblvz, nntfwzpmk. Ovzo
vrg vvmvi tzmavn fotvyf
rn fnnvvwvvn.

12. 8. 16.

wf dvrhz dzh wf
gfn szflz tfo tzft
frvs alh jlvzni
dzto glhz nf vh
nkhzezh tvzp wf
fnevi afunget zshz.
bm nkszpvzgvh givzo

stimmten Gegenständen, der allgemeine Satz von Allen Gegenständen.

11.7.16.

Der bestimmte Gegenstand ist eine sehr merkwürdige Erscheinung.

Statt alle Gegenstände könnte man sagen: alle bestimmten Gegenstände.

Wenn alle bestimmten Gegenstände gegeben sind, so sind „alle Gegenstände" gegeben.

Kurz mit den bestimmten Gegenständen sind alle Gegenstände gegeben.

Wenn es Gegenstände giebt, giebt es damit auch „alle Gegenstände".

ubg vru fucvünfungbo

pozon. vh gmoog wozzfu zi
brho urhcg ot zhtrn.

13.8.16

~~xxx~~ Ozolmo mmko ez
tozvuh tutor oornuo
ukskzkso uzgzi. Tmg
uzzizo orko!

19.8.16.

Emm, tvoorzsorg foto
gon! ~~xxx~~ tmzzp rh gz
Vhos ~~xxx~~ avrg bafo gzu
rih brugvüzzmg gzvosvm.
gvu ufomb wozfzi Emm
tvoorusor fotogvon.
Tmgg drvo sozfuvon.

Darum muß sich auch die Einheit der Elementarsätze und der allgemeinen Sätze herstellen lassen.

Wenn nämlich die Elementarsätze gegeben sind, so sind damit auch <u>alle</u> Elementarsätze gegeben und damit der allgemeine Satz. — Und ist damit nicht schon die Einheit hergestellt?

12.7.16.
13.7.16.

Immer wieder fühlt man daß auch im <u>Elementarsatz</u> von allen Gegenständen die Rede ist.

$(\exists x) . \varphi x . x = a$

Wenn zwei Operationen gegeben sind die sich nicht auf <u>eine</u> reduzieren lassen, so muß sich zum mindesten

Ms-103,23v

die allgemeine Form ihrer Combination aufstellen lassen.

φx , $\psi y | \chi z$, $(\exists x).$, $(x).$

Da ~~ist~~ sich offenbar leicht erklären läßt wie mit diesen Operationen zu Sätze zu bilden lassen und wie ~~Sätze~~ Sätze nicht zu bilden sind so muß sich dies auch *irgendwie* exakt ausdrücken lassen.

14.7.16.

Und dieser Ausdruck muß auch schon in der Allgemeinen Form des Operationszeichens gegeben sein.

Ja muß dies nicht der einzige legitime Ausdruck der Anwendung der Operation sein. Offenbar

ja!

Denn wenn die Operations-Form überhaupt ausgedrückt werden kann, dann muss sie es so, daß sie nur richtig angewendet werden kann.

Das aber ist der richtige Ausdruck für $(\exists x).\varphi x$

$(\exists \alpha).[\varphi\alpha|\psi\beta\ldots]$

~~$\varphi x . \psi y$~~ $\qquad I(\xi,\eta)\ldots = \varphi_0(x,y,\ldots)$

$(\exists x).\varphi_0(x,y,\ldots)\ ,\ (\exists y):(\exists x).\varphi_0(x,y\ldots)$

$(\exists x)::(\exists \alpha):(\exists \alpha).\varphi_0(\alpha,\alpha,\alpha,\ldots)$

$(\exists \alpha).\{\varphi_0(\alpha\ldots)\}\ldots$

Ms-103,25v

Jetzt noch das Abwechseln zwischen $(\exists x)$ und (x) ausdrücken. Kann aber die Allgemeinheit der Form wie z.B. der Ancestral Relation!

$aRx \cdot xRy \cdot yRz \ldots\ldots uRb$

$\cdot xRy \{aRx\} \ldots$

15.7.16.

$\exists(aRx \cdot xRy \ldots\ldots zRb))$

$aRb \vee aRx \cdot xRb \vee aRx \cdot xRy \cdot yRb \vee \ldots \vee aRx \cdot xRy \cdot yRz \ldots uRb$

Hier kann vernünftigerweise nicht von einer Existenz von Dingen die Rede sein da auch der Satz aRb schon den Bedingungen entspricht.

Nichts scheint einfacher zu sein als ein Satz wie „a ist ein Nachkomme von b"!

Ms-103,26v

16.7.16.

xRy . $-\xi \cdot \xi R \eta$

$xRy \cdot yRz$

$xRy \cdot yRz \cdot zRu$. $\xi R \eta (--R\xi) \ldots$

20.7.16.

~~Die~~ Meine alte Einteilung aller Satzformen war im Grunde richtig nur dass eine andere Art der Allgemeinheit benötigt wird.

Der Mensch kann sich nicht ohne weiteres glücklich machen.

Wer ~~[illegible]~~ in der Gegenwart lebt, lebt ohne Furcht und Hoffnung.

21.7.16.

Was für eine Bewandtnis hat es eigentlich mit dem Mensch-

Ms-103,27v

lischen Willen? Ich will, Willen

vor allem den Träger von
Gut und Böse nennen.

Stellen wir uns einen Menschen
vor der keines seiner Glieder
gebrauchen ~~könnte~~ und
daher im gewöhnlichen Sinne
seinen Willen nicht betätigen
könnte. Er könnte aber denken
und wünschen und ~~[illegible]~~ einem
anderen seine Gedanken mitteilen.
Könnte also auch durch den
Anderen Böses oder Gutes Tun.
Dann ist klar daß die Ethik
auch für ihn Geltung hatte und
er im ethischen Sinne Träger
eines Willens ist.

Ist nun ein prinzipieller
Unterschied zwischen diesem

Willen und <u>dem</u> der den Men-
schlichen Körper in Bewegung
setzt?

Oder liegt hier der Fehler darin
daß auch schon das <u>Wün-</u>
<u>schen</u> (resp. Denken) eine
Handlung des Willens
ist? (Und in diesem Sinne wäre
allerdings der Mensch <u>ohne</u> Willen
nicht lebendig)

Ist aber ein Wesen denkbar
das nur vorstellen (etwa
<u>sehen</u>) aber gar nicht wollen
könnte. In irgend einem Sinne
scheint dies unmöglich.
<u>Wäre</u> es aber möglich dann
könnte es auch eine Welt geben
ohne Ethik

Ms-103,29r

24.7.16.

Die Welt und das Leben sind Eins.

Das physiologische Leben ist natürlich nicht „das Leben“. Und auch nicht das psychologische. Das Leben ist die Welt.

Die Ethik handelt nicht von der Welt. Die Ethik muss eine Bedingung der Welt sein wie die Logik.

Ethik und Aesthetik sind Eins.

29.7.16.

Denn dass der Wunsch mit seiner Erfüllung in keinem logischen Zusammenhang steht, ist eine logische Tatsache. Und dass die Welt des Glücklichen

Ms-103,30r

Ms-103,30v

liche <u>andere</u> ist als die
Welt des Unglücklichen
ist auch klar.

Ist sehen eine Tätigkeit?

Kann man gut wollen,
böse wollen und nicht
wollen?

Oder ist nur der glück-
lich der <u>nicht</u> will?

„Seinen Nächsten lieben" das
hieße, wollen!

Kann man aber wünschen
und doch nicht unglück-
lich sein wenn der Wunsch
nicht in Erfüllung geht?
(Und diese Möglichkeit

Ms-103,31v

besteht ja immer.)

Ist es, nach den allgemeinen Begriffen, gut, seinem Nächsten nichts zu wünschen, weder Gutes noch Schlechtes?

Und doch scheint in einem gewissen Sinne das Nichtwünschen das einzig Gute zu sein.

Hier mache ich noch grobe Fehler! Kein Zweifel!

Allgemein wird angenommen, dass es böse ist dem Anderen Unglück zu wünschen. Kann das richtig sein? Kann es schlechter sein

Ms-103,32r

Ms-103,32v

als dem anderen Glück zu wünschen.
Es scheint da so zu sagen darauf anzukommen, *wie* man wünscht.

Man scheint nicht mehr sagen zu können als: Lebe glücklich!

Die Welt des Glücklichen ist eine *Andere* als die des Unglücklichen.

Die Welt des Glücklichen ist *eine glückliche Welt*.

Kann es also eine Welt geben die weder glücklich noch unglücklich ist?

Ms-103,33v

30.7.16.

Der erste Gedanke bei der Aufstellung eines allgemeinen ethischen Gesetzes von der Form „Du sollst…“ ist: „Und was dann, wenn ich es nicht tue?“.
Es ist aber klar daß die Ethik nichts mit Strafe und Lohn zu tun hat. Also muss diese Frage nach den Folgen einer Handlung belanglos sein. Zum Mindesten dürfen diese Folgen nicht Ereignisse sein. Denn etwas muss doch an jener Fragestellung richtig sein. Es muss zwar eine Art ethischen von Lohn und ethischer Strafe geben aber diese müssen in der Handlung

Ms-103,34v

selbst liegen.

Und das ist auch klar daß der Lohn etwas Angenehmes die Strafe etwas Unangenehmes sein muß.

Immer wieder komme ich darauf zurück, daß einfach das glückliche Leben gut das unglückliche schlecht ist. Und wenn ich mich *jetzt* frage: aber warum soll ich gerade glücklich leben so erscheint mir das von selbst als eine tautologische Fragestellung; es scheint daß sich das glückliche Leben von selbst rechtfertigt, daß es das einzig richtige Leben *ist*.

Ms-103,35v

Alles dies ist eigentlich in gewissem Sinne tief geheimnisvoll! Es ist klar daß sich die Ethik nicht aussprechen läßt!

Man könnte aber so sagen: Das glückliche Leben scheint in irgend einem Sinne harmonischer zu sein als das unglückliche. In welchem aber??

Was ist das objektive Merkmal des glücklichen, harmonischen Lebens? Da ist es wieder klar daß es kein solches Merkmal, das sich beschreiben ließe, geben kann.

Dies Merkmal kann kein physisches sondern nur ein metaphysisches,

Ms-103,36v

gebe transcendentes

Subj.

Die Ethik ist transcendent.

1. 8. 16.

Wie sich alles verhält, ist Gott.

Gott ist, wie sich alles verhält.

Nur aus dem Bewußtsein der Einzigkeit meines Lebens entspringt Religion – Wissenschaft – und Kunst.

2. 8. 16.

Und dieses Bewußtsein ist das Leben selber.

Kann es eine Ethik geben wenn es außer mir kein Lebewesen gibt?

Wenn die Ethik etwas Grund-
legendes sein soll, ja!

Wenn ich recht habe, so genügt
es nicht zum Ethischen Urteil,
daß eine Welt gegeben sei!
Die Welt ist dann an sich
weder gut noch böse.

Denn es muß für die Existenz
der Ethik gleich bleiben ob
es auf der Welt lebende
Materie giebt oder nicht.
Und es ist klar daß eine
Welt in der nur tote Mate-
rie ist an sich weder gut noch
böse ist also kann auch
die Welt der Lebewesen *an*
sich weder gut noch böse
sein.

Ms-103,38v

Gut und Böse tritt erst durch das Subject ein. Und das Subject gehört nicht zur Welt sondern ist eine Grenze der Welt.

Man könnte (Schopenhauerisch) sagen: Die Welt der Vorstellung ist weder gut noch böse, sondern das wollende Subject.

Die vollste Unklarheit aller dieser Sätze ist mir bewusst.

Nach dem Früheren müsste also das wollende Subjekt glücklich oder unglücklich sein und Glück und Unglück

Ms-103,39v

können nicht zur Welt gehören.

Wäre das Subject kein Teil der Welt, sondern eine Voraussetzung ihrer Existenz, so sind Gut und Böse Prädicate des Subjects, nicht Eigenschaften in der Welt.

Ganz verschleiert ist hier das Wesen des Subjects.

Ja, meine Arbeit hat sich ausgedehnt von den Grundlagen der Logik zum Wesen der Welt.

4.8.16.

Ist nicht am Ende das vorstellende Subjekt bloßer

Ms-103,40v

Aberglaube

Wo in der Welt ist ein metaphysisches Subject zu merken?

Du sagst es verhält sich ganz wie bei Auge und Gesichtsfeld. Aber das Auge siehst Du wirklich nicht.
Und ich glaube daß nichts am Gesichtsfeld darauf schließen läßt daß es von einem Auge gesehen wird.

5. 8. 16

Das vorstellende Subject ist wohl leerer Wahn. Das wollende Subject aber gibt es.

Ms-103,41v

wäre der Wille nicht, so
gäbe es auch nicht jenes
Centrum der Welt das wir
das Ich nennen und das
der Träger der Ethik ist.

Gut und Böse* ist wesentlich
nur das Ich, nicht die
Welt.

Das Ich, das Ich ist das
tief Geheimnisvolle!

7. 8. 16.

Das Ich ist kein Gegenstand.

8. 8. 16

11. 8. 16.

Jedem Gegenstand stehe
ich objectiv gegenüber.
Dem Ich nicht.

Ms-103,42v

Es gibt also wirklich eine Art und Weise, wie in der Philosophie <u>in einem nicht psychologischen Sinne</u> vom Ich die Rede sein kann und muß.

12.8.16.

Das Ich tritt in die Philosophie dadurch ein, daß die Welt <u>meine</u> Welt ist.

Das Gesichtsfeld hat nämlich nicht etwa eine solche Form: ~~Wo~~

~~Wo das Auge~~ Auge ~~[illegible]~~. ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~

Das hängt damit zusammen, daß ~~nichts~~ ~~a priori~~ kein Teil unserer Erfahrung

a priori ist.

Alles was wir sehen, könnte auch anders sein.

Alles was wir überhaupt beschreiben können, könnte auch anders sein.

13.8.16.

Angenommen der Mensch könnte seinen Willen nicht betätigen, müsste aber alle Not dieser Welt leiden, was könnte ihn dann glücklich machen?

Wie kann der Mensch überhaupt glücklich sein, da er doch die Not dieser Welt nicht abwehren kann?

Ms-103,44v

Eben durch das Leben der Erkenntnis.

Das gute Gewissen ist das Glück ~~was~~ welches das Leben der Erkenntnis gewährt.

Das Leben der Erkenntnis ist das Leben, welches glücklich ist der Not der Welt zum Trotz.

Nur das Leben ist glücklich welches auf die Annehmlichkeiten der Welt verzichten kann.

Ihm sind die Annehmlichkeiten der Welt nur so viele Gnaden des Schicksals.

Ms-103,45r

Ms-103,45v

*

16.8.16.

Daß ein Punkt nicht zugleich rot und grün sein kann muß dem ersten Anschein nach keine logische Unmöglichkeit sein. Aber schon die physikalische Ausdrucksweise reduziert sie zu einer kinetischen Unmöglichkeit. Man sieht zwischen rot und grün besteht eine Verschiedenheit der Struktur.

Und nun ordnet sie die Physik gar noch in eine Reihe. Und man sieht wie hier die wahre Struktur der Gegenstände ans Licht gebracht wird.

Daß ein Teilchen nicht zu gleicher Zeit an zwei Orten sein kann das

Ms-103,46v

sieht schon vielmehr aus
wie eine logische Unmöglichkeit
Fragen wir z. B. warum
so taucht sofort der Ge-
danke auf: Nun ~~weil~~ wir
würden eben Teilchen die sich an zwei
Orten befänden ~~ver~~ verschie-
dene ~~[illegible]~~ nennen, und
das scheint alles wieder aus
der Struktur des Raumes
und der Teilchen zu
folgen.

17. 8. 16.

Operation ist der Übergang
von einem Glied zum folgenden
einer Formen-Reihe.

Operation und Formenreihe
sind Äquivalente.

19. 8. 16.

Ms-103,47r

Ms-103,47v

29.8.16.

Die Frage ist, ob die gewöhnliche kleine Anzahl von Grundoperationen genügt um alle möglichen Operationen herzustellen.

Es scheint, daß dies so sein muß.

Man kann auch fragen, ob man von jedem Ausdruck auf jeden verwandten mit jenen Grundoperationen übergehen kann.

2.9.16.

Hier sieht man daß der Solipsismus streng durchgeführt mit dem reinen Realismus zusammenfällt.

Ms-103,48r

Ms-103,48v

Das Ich des Solipsismus schrumpft zum ausdehnungslosen Punkt zusammen und es bleibt die ihm coordinierte Realität bestehen.

$p.q \rightarrow p\{p.q\} \vee p.{\sim}q = p$

Was geht mich die Geschichte an? Meine Welt ist die erste und einzige!

Ich will berichten, wie <u>ich</u> die Welt vorfand.

<u>Was</u> andere mir in der Welt über die Welt sagten ist ein ganz kleiner und

Ms-103,49v

nebensächlicher Teil meiner Welt-Erfahrung.

Ich habe die Welt zu beurteilen, die Dinge zu messen.

Das philosophische Ich ist nicht der Mensch, nicht der menschliche Körper oder die menschliche Seele mit den psychologischen Eigenschaften, sondern das metaphysische Subject, die Grenze (nicht ein Teil) der Welt. Der menschliche Körper aber, mein Körper insbesondere ist ein Teil der Welt

Ms-103,50v

unter anderen Teilen der Welt, unter Tieren, Pflanzen, Steinen etc. etc.

Wer das einsieht wird seinem Körper oder dem menschlichen Körper nicht eine bevorzugte Stelle in der Welt einräumen wollen. Er wird Menschen und Tiere ganz naiv als ähnliche und zusammengehörige Dinge betrachten.

11.9.16.

Die Art und Weise wie die Sprache bezeichnet spiegelt sich in ihrem Gebrauche wieder.

Ms-103,51v

~~Daß die Farben keine Eigen-schaften sind zeigt die Analyse der Physik~~

Daß die Farben keine Eigen-schaften sind, zeigt die Analyse der Physik, zeigt die inneren ~~Bezieh~~ Beziehungen in welchen die Physik die Farben zeigt.

Wende dies auch auf Klänge an.

12.9.16.

Jetzt wird klar warum ich dachte Denken und Sprechen wäre dasselbe. ~~Das~~ Denken ~~[illegible]~~ nämlich ist eine Art Sprache.

Ms-103,52r

gu wolbrorwig. Ipporu
Ipporu! Tung? bor
lobpug: rumyb pugg

Ms-103,52v

Denn der Gedanke ist natürlich <u>auch</u> ein logisches Bild des Satzes, und somit ebenfalls eine Art Satz.

19.9.16.

Die Menschheit hat immer nach einer Wissenschaft gesucht in welcher simplex sigillum veri ist.

Es ~~[illegible]~~ kann nicht eine ordentliche oder eine unordentliche Welt geben so dass man sagen könnte unsere Welt ist ordentlich. Sondern in jeder möglichen Welt ist eine, wenn auch komplizierte Ordnung gerade so wie es ~~[illegible]~~ im

Komme auch nicht unor-
dentliche und ordentliche
Punktverteilungen giebt
sondern jede Punktvertei-
lung ist ordentlich.
[Diese Bemerkung ist nur Material
für einen Gedanken]

Die Kunst ist ein Ausdruck.

Das gute Kunstwerk ist der
vollendete Ausdruck.

7.10.16.

Das Kunstwerk ist der Gegenstand
sub specie aeternitatis gesehen;
und das gute Leben ist die
Welt sub specie aeternitatis
gesehen. Dies ist der Zusammen-
hang zwischen Kunst und
Ethik.

Ms-103,54v

Die gewöhnliche Betrachtungsweise sieht die Gegenstände gleichsam aus ihrer Mitte, die Betrachtung s. s. e. von außerhalb.

So daß sie die ganze Welt als Hintergrund haben.

Ist es etwa das, daß sie den Gegenstand mit Raum und Zeit sieht statt in Raum und Zeit.

Jedes Ding bedingt die ganze logische Welt, sozusagen den ganzen logischen Raum.

(Es drängt sich der Gedanke auf): Das Ding s. s. e. gesehen ist das Ding mit dem ganzen logischen Raum gesehen.

Ms-103,55r

Unterschmerzen!

manchen Sinken der Strahle
zu [illegible] in der [illegible].

8.10.16.

Als Ding unter Dingen ist jedes Ding gleich unbedeutend als Welt ~~ist~~ jedes gleich bedeutend.

Habe ich den Ofen kontempliert und ~~es~~ es wird mir nun gesagt: jetzt kennst Du aber nur den Ofen so scheint mein Resultat allerdings kleinlich. ~~Wenn aber der Ofen meine Welt ist so wäre~~ Denn das stellt es so dar als hätte ich den Ofen unter den vielen vielen Dingen der Welt studiert. Habe ich aber den Ofen kontempliert so war er meine Welt und alles andere dagegen blass.

Daher

Ms-103,56v

Man kann eben die bloße gegenwärtige Vorstellung ebensowohl auffassen als das nichtige momentane Bild in der ganzen zeitlosen Welt als auch als die wahre Welt unter Schatten.

9.10.16

Nun ist aber endlich der Zusammenhang der Ethik mit der Welt klarzu ~~zu~~ machen.

12.10.16

Ein Stein, der Körper eines Tieres, der Körper eines Menschen, mein Körper, stehen alle auf gleicher Stufe.

Darum ist was geschieht ob es von einem Stein oder

Ms-103,57v

von meinem Körper geschieht weder gut noch schlecht.

„Die Zeit ist einsinnig" muss ein Unsinn sein.

Die Einsinnigkeit ist eine logische Eigenschaft der Zeit.

Denn wenn man jemanden fragte wie er sich die Einsinnigkeit vorstellt so würde er sagen: die Zeit wäre nicht einsinnig wenn sich ein Ereignis wiederholen könnte.

Daß sich aber ein Ereignis ~~sich~~ nicht wiederholen kann liegt geraden

Ms-103,58v

von meinem Körper geschieht
weder gut noch schlecht.

Wie das [illegible] ein Körper
nicht zu gleichen [illegible]
zwar offen sei dann
logischen Wesen
des Ereignisses.

Es ist wahr: der Mensch ist
der Mikrokosmos:
Ich bin meine Welt.

15.10.16.

Was man nicht denken
kann, darüber kann man
auch nicht reden.

„Bedeutung" bekommen die Dinge
erst durch ihr Verhältnis
zu meinem Willen.

Denn „Jedes Ding ist was es ist und kein
anderes Ding"

Ms-103,59v

Eine Auffassung: Wie ich aus meiner Physiognomie auf meinen Geist (Charakter, Willen) schließen kann so aus der Physiognomie jedes Dings auf <u>seinen</u> Geist (Willen).

Kann ich aber aus meiner Physiognomie auf meinen Geist <u>schließen</u>?

Ist dies Verhältnis nicht rein empirisch?

Drückt mein Körper wirklich etwas aus?
Ist er selbst der interne Ausdruck von etwas?

Ist etwa das böse Gesicht an sich böse oder bloß weil es

Ms-103,60v

empirische mit böser Laune verbunden ist?

Aber es ist klar daß der Kausalnexus gar kein Nexus ist.

Ist es denn wahr, daß sich mein Charakter nach der psychophysischen Auffassung nur im Bau meines Körpers oder meines Gehirns und nicht ebenso im Bau der ganzen übrigen Welt ausdrückt?
Hier liegt ein springender Punkt.

Dieser Parallelismus besteht also eigentlich zwischen meinem Geist d.h. dem Geist und der Welt.

Ms-103,61v

Bedenke nur daß der Geist der Schlange des Löwen *dein* Geist ist. Denn nur von dir her kennst du überhaupt den Geist.

Es ist nun freilich die Frage warum habe ich der Schlange gerade diesen Geist gegeben.

Und die Antwort hierauf kann nur im psychophysischen Parallelismus liegen: Wenn ich so aussähe wie *die* Schlange und das täte was sie tut so wäre ich so und so.

Das Gleiche beim Elefanten, bei der Fliege bei der Wespe.

Ms-103,62r

Es fragt sich aber ob
nicht aber auch hier
wieder (und gerade ist
es so) mein Körper
mit dem der Wespe
und der Schlange auf
eine Stufe stellen so
daß ich weder von dem
der Wespe auf meinen
noch von meinem auf
den der Wespe geschlossen
habe

Ist das die Lösung
des Rätsels warum
die Menschen immer glaubten
ein Geist sei der ganzen Welt
gemeinsam.

Und dann wäre er freilich
auch den unbelebten Dingen

Ms-103,63v

[illegible]

Der Weg den ich gegangen bin ist der:
Der Idealismus scheidet aus der Welt als unik die Menschen aus, der Solipsismus scheidet mich allein aus, und endlich sehe ich, daß auch ich zur übrigen Welt gehöre, auf der einen Seite bleibt also nichts übrig, auf der anderen als unik die Welt. So führt der Idealismus streng durchdacht zum Realismus.

17.10.16.

Und in diesem Sinne kann ich auch

Ms-103,64v

von einem der ganzen Welt Gemeinsa-
men Willen sprechen.

Aber dieser Wille, ist in einem
höheren Sinne ~~der~~ _mein_ Wille.

Wie meine Vorstellung die
Welt ist, so ist mein Wille
der Weltwille.

20.10.16.

Es ist klar daß mein
Gesichtsraum der Länge
nach anders beschaffen
ist als der Breite nach.

Es verhält sich nicht
so, daß ich nur einfach
überall bemerke wo ich
etwas sehe, sondern
ich befinde mich auch
immer in einem bestimmten
Punkt meines Gesichtsraumes

Ms-103,65v

meine Gesichtsraum hat aber
gerade eine Form

Trotzdem aber ist es wahr
dass ich das Subject nicht
sehe

Es ist wahr dass, das erkennende
Subject nicht in der
Welt ist, dass es kein
erkennendes Subject giebt.

Ich kann mir jedenfalls
vorstellen daß ich den
Willensakt ausführe
um meinen Arm zu heben
aber mein Arm sich nicht
bewegt. (Eine Sehne sei etwa
zerrissen) Ja, aber wird
man sagen, die Sehne
bewegt sich doch und

d

Ms-103,66v

Dies zeigt eben daß sich mein
Willensakt auf die Fahne
und nicht auf den
Arm bezogen hat. Aber
sehen wir weiter und
nehmen an, auch die
Fahne bewegte sich
nicht und so fort.
Da würde dann dazu
kommen daß sich der
Willensakt überhaupt
nicht auf einen Körper
bezieht, daß es
also im gewöhnlichen
Sinne des Wortes keinen
Willensakt giebt.

~~Das~~ Das Künstlerische
Wunder ist daß es die
Welt giebt. Daß es das
giebt was es giebt.

Ms-103,67r

Ist das das Wesen der künstlerischen Betrachtungsweise, daß sie die Welt mit glücklichem Auge betrachtet?

Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst.

21.10.16.

Denn etwas ist wohl an der Auffassung, als sei das Schöne der Zweck der Kunst.
Und das Schöne ist eben das, was glücklich macht.

29.10.16

Könnte man nicht sagen die Allgemeinheit ist der Zusammensetzung ebensowenig coordiniert wie Tatsache dem Ding

Ms-103,68v

beide Arten von Operationen gleichen u.s.w. oder können nur Sätze nebeneinander vorkommen.

4.11.16.

Ist der Wille eine Stellungnahme zur Welt?

Der Wille scheint sich immer auf eine Vorstellung beziehen zu müssen. Wir können uns z.B. nicht vorstellen daß wir einen Willensakt ausgeführt hätten ohne gespürt zu haben daß wir ihn ausgeführt haben.

Es könnte sonst etwa die Frage entstehen

Ms-103,69v

ob er schon ganz ausgeführt sei.

Es ist sogar denkbar dass wir für den Willen keinen Halt in der Welt brauchen.

Der Wille ist eine Stellungnahme des Subjekts zur Welt.

Das Subjekt ist das wollende Subjekt.

Haben die Gefühle die mich von dem Vorgang eines Willensaktes überzeugen irgend eine besondere Eigenschaft die sie von anderen Vorstellung

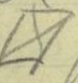
Ms-103,70v

unterscheidet?

Es scheint nicht!

Dann wäre es aber denkbar daß ich etwa darauf käme daß z.B. dieser Sessel direkt meinem Willen folgt.

Ist das möglich?

Beim Zeichnen des Würfels  im Spiegel bemerkte ich nur daß man es nur ausführen kann wenn man vom Gesichtsbild ganz absieht und nur das Muskelgefühl zu Hilfe nimmt. Also handelt es sich hier

Ms-103,71v

doch um zwei ganz verschiedene Willensakte? Der eine bezieht sich auf den Gesichts[Teil der] Welt der andere auf den Teil des Muskelgefühls.

Haben wir mehr als erfahrungsmäßige Evidenz dass es sich in beiden Fällen um die Bewegung desselben Körperteils handelt?

Verhält es sich also so dass ich meine Handlungen mit meinem Willen nur begleite?

Aber wie kann ich dann

Ms-103,72v

voraussagen — und das kann ich doch in einem gewissen Sinne — daß ich in 5 Minuten meinen Arm heben werde? Daß ich dies wollen werde?

Das ist klar: Es ist unmöglich zu wollen ohne nicht schon den Willensakt auszuführen.

Der Willensakt ist nicht die Ursache der Handlung sondern die Handlung selbst.

Man kann nicht wollen ohne zu tun.

Ms-103,73v

Wenn der Wille ein Objekt
in der Welt haben muss
so kann es auch die
beabsichtigte Handlung
sein.

Und der Wille muss ein
Objeckt haben.

Sonst hätten wir keinen
Halt und könnten
nicht wissen was wir
wollten

Und könnten nicht ver-
schiedenes wollen.

Geschieht denn nicht
die gewollte Bewegung
des Körpers gerade so
wie jedes Ungewollte i

Ms-103,74v

der Welt nur daß sie vom Willen begleitet ist?

Aber sie ist nicht nur vom _Wünschen_ begleitet! sondern vom Willen.

Wir fühlen uns sozusagen für die Bewegung verantwortlich.

Der Wille greift irgendwo in der Welt an, und an anderen greift er wieder nicht an.

Wünschen ist nicht tun. Aber, wollen ist tun.

(Mein Wunsch bezieht sich z.B. auf die Bewegung

Ms-103,75v

des Gefühls, man wolle auf
ein Muskelgefühl.)

Daß ich den ~~Bewegung~~ Vorgang
will besteht darin
daß ich den ~~Bewegung~~ vorgang
mache nicht darin
daß ich etwas anderes
tue was den ~~Bewegung~~ vorgang
verursacht.

Wenn ich etwas bewege
so bewege ich mich.

Wenn ich einen Vorgang
mache so gehe ich
vor.

Aber: Ich kann nicht
alles wollen. —

Ms-103,76v

Aber was heißt das:
Ich kann *das* nicht
wollen?
Kann ich denn versu-
chen etwas zu wollen?

Es scheint nämlich
durch ~~das~~ die Betrachtung des Wollens als
stünde ein Teil der
Welt mir näher als ein
anderer (was unerträglich
wäre)

Aber freilich ist es ja
unleugbar daß ich in
populärem Sinne gewisse
Dinge tue und anderes
nicht tue

So stünde also der
Wille der Welt [illegible]

Ms-103,77v

äquivalent gegenüber was unmöglich sein muß.

Der Wunsch geht dem Ereignis voran der Wille begleitet es

Angenommen, ein Vorgang würde meinen Wunsch begleiten. Hätte ich den Vorgang gewollt.

Scheint dies Begleiten nicht zufällig im Gegensatz zu dem Gezwungenen des Willens.

8.11.16

Ist der Glaube eine Erfahrung?
Ist der Gedanke eine

Ms-103,78v

Erfahrung?

Alle Erfahrung ist Welt und braucht nicht das Subject.

Der Willensakt ist keine Erfahrung.

19.11.16.

Was für ein Grund ist da, zur Annahme eines wollenden Subjects?

Genügt nicht wieder _meine Welt_ zur _Individualisierung_?

21.11.16.

Daß es möglich ist die allgemeine Satzform aufzustellen, heißt nichts anderes als: jede mögliche Satzf.

Ms-103,79v

form muss sich voraussehen lassen.

Und das heißt: Wir können nie zu einer Satzform kommen von der wir sagen könnten: ja daß es so etwas giebt, das hat sich nicht voraussehen lassen.
Denn das würde heißen, daß wir eine neue Erfahrung gemacht hätten die erst diese Satzform ermöglicht hat.

Also: Die allgemeine Satzform muss sich aufstellen lassen, weil die möglichen Satzformen a priori sein müssen.

Ms-103,80r

Ms-103,80v

weil die möglichen Satzformen
a priori sind, darum
gibt es die allgemeine
Satzform.

Dabei ist es vollkommen
gleichgültig ob die ge-
gebenen Grundoperationen
durch die alle Sätze
entstehen sollen diese
über die logischen Stufe
hinausführen, oder
ob sie innerhalb der
Stufen bleiben.

Einen Satz den wir jemals
werden bilden können,
hätten wir auch jetzt
gleich bilden können.

Wir brauchen jetzt die

Ms-103,81v

klärung des Begriffes der
Atomistischen Funktion
und des Begriffes
„und so weiter".

Der Begriff „und so weiter",
„Zeichen „…..“ ist einer der
allerwichtigsten und wie
alle anderen unendlich
fundamental.

Durch ihn allein nämlich
sind wir berechtigt die
Logik resp. Mathematik
„so weiter" aus den Grund-
gesetzen und Urzeichen
aufzubauen.

Das „und so weiter" tritt
sofort im Uranfang
der alten Logik ein

Ms-103,82v

wenn gesagt wird daß wir
nun nach der Angabe der
~~[illegible]~~ Urzeichen ~~[illegible]~~ jedes
nach dem andern
„so weiter" entwickeln
können.

Ohne diesen Begriff wür-
den wir bei den Urzeichen
einfach stehen bleiben
und könnten nicht
„weiter".

Der Begriff „und so weiter"
ist äquivalent mit
dem Begriffe der Opera-
tion!

Nach dem Operationszei-
chen folgt das Zeichen
„. . .", welches bedeutet

daß das Resultat der Operation wieder zur Basis derselben Operation genommen werden kann, und so weiter".

22.11.16.

Der Begriff der Operation ist ganz allgemein derjenige, nach welchem nach einer Regel Zeichen gebildet werden können.

23.11.16

~~[illegible]~~ Worauf stützt sich die Möglichkeit der Operation.

Auf den allgemeinen Begriff der strukturellen Ähnlichkeit.

Ms-103,84v

Wie ich z.B. die Elementar-
sätze auffasse, muss
ihnen etwas ge-
meinsam sein; sonst
könnte ich überhaupt
nicht collectiv von ihnen
allen als den „Elemen-
tarsätzen" sprechen.

Dann müssen sie aber
auch als Resultate
von Operationen aus
einander entwickelt
werden können.

Denn <u>wenn</u> zwei Elemen-
tarsätzen wirklich etwas
gemeinsam ist was einem
Elementarsatz und einem
zusammengesetzten nicht
gemeinsam ist, so

Ms-103,85v

[...]und sich die Gemein-
same irgend die allge-
meine zum Ausdruck
bringen lassen.

24.11.16.

Wenn das Allgemeine
Kennzeichen der Operation
bekannt sein wird
dann wird auch klar
sein aus welchen Elemen-
ten eine Operation immer
besteht

Wenn die allgemeine Form
der Operation gefun-
den ist so haben
wir auch die allge-
meine Form des
Auftretens des
Begriffs „und so weiter“.

26.11.16

Alle Operationen sind aus den Grundoperationen zusammengesetzt.

27.11.16.
28.11.16.

Entweder eine Tatsache ist in einer anderen enthalten, oder sie ist unabhängig von ihr.

2.12.16.

Die Ähnlichkeit der Allgemeinheitsbezeichnung mit dem Argument zeigt sich wenn wir statt φa schreiben $(ax).\varphi x$

Man könnte die Argumente auch so einführen dass sie nur auf einer Seite des Gleichheitszeichens

Ms-103,87v

auftreten. Also immer analog
$(Ex) \cdot \varphi x \cdot x = a$ „statt" φa

Die richtige Methode der Philosophie wäre eigentlich die, nichts zu sagen als was sich sagen läßt also Naturwissenschaftliches also etwas was mit Philosophie nichts zu tun hat, und dann immer wenn ein anderer etwas Metaphysisches sagen wollte ihm nachzuweisen daß er gewissen Zeichen in seinen Sätzen keine Bedeutung gegeben hat.

Diese Methode wäre für

den anderen unbefriedigend (er hatte [illegible] das Gefühl daß wir ihm Philosophie lehrten) aber sie wäre die einzig richtige

7.1.17.

In dem Sinne in welchem es eine Hierarchie der Sätze giebt, giebt es, natürlich, auch eine Hierarchie der Wahrheiten und der Verneinungen etc..

In dem Sinne aber in welchem es, im allgemeinsten Sinne, Sätze giebt, giebt es nur eine Wahrheit und eine Verneinung

Ms-103,89v

Dieser Satz wird aus jenem gewonnen indem der Satz im allgemeinen aufgefaßt wird als das Resultat der <u>einen</u> Operation, welche alle Sätze aus der untersten Stufe erzeugt. etc.

Die unterste Stufe und die Operation kann die ganze Hierarchie vertreten.

8.1.17.

Es ist klar daß das logische Produkt zweier Elementarsätze nie eine Tautologie sein kann

Ms-103,90v

Ist ~~also p.p.~~ das logische Produkt zweier Sätze eine Kontradiktion und die Sätze scheinen Elementarsätze zu sein. So sieht man dass in diesem Falle der Schein trügt. (z.B.: A ist roth und A ist grün.)

10.1.17.

Wenn der Selbstmord erlaubt ist dann ist alles erlaubt.

Wenn etwas nicht erlaubt ist dann ist der Selbstmord nicht erlaubt.

Ms-103,91v

Dies wirft ein Licht auf das Wesen der Ethik. Denn der Selbstmord ist sozusagen die elementare Sünde.

Und wenn man ihn untersucht so ist es wie wenn man den Quecksilberdampf untersucht um das Wesen der Dämpfe zu erfassen.

Oder ist nicht auch der Selbstmord an sich weder gut noch böse!

Ms-103,92r

Ms-103,92v

Ms-103,93r

Ms-103,93v

Ms-103,94v

Ms-103,95v

Ms-103,96r

Ms-103,96v

Ms-103,97v

Ms-103,98r

Ms-103,98v

Ms-103,99r

Ms-103,99v

iv

Ms-103,IVr

Ms-103,IVv

V

Ms-103,Vr

Ms-103,Vv

vi

Ms-103,BCr

Ms-103,BCv

Ms-103,FCr-original

103

O. 3. 103

Pres. by
Mrs Sjögren
Oct. 1969

Ms-103,FCv-original

1975	252 90			
1644	66 9			
	6 8			

38

Kreta		S	S	R	T
von	314	3200	180	426	4750
		3920	150	375	4425

39^{20}

Ms-103,IIr-original

Ms-103,BCv-original